

# Stolper Post

Tageszeitung  
für Stadt und Land



Amtliches  
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten im Stadtbezirk Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengezogene und Familienanzeigen 50% Nachschlag; die 3gespaltene Reklamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland

Nr. 197

Stolp, Dienstag, den 24. August 1926

50. Jahrgang

## Polens Raubpolitik.

### Polen raubt weiter.

Berlin, 23. August. Ein neues krasses Beispiel polnischer Liquidationstätigkeit wird aus Polen gemeldet. Dort weilt gegenwärtig eine Kommission des gemischten deutsch-polnischen Schiedsgerichts, um nachzuprüfen, inwieweit die deutschen Beschwerden betreffend die Liquidationsentscheidungen zutreffen. Bekanntlich ist bei dem Schiedsgericht in Paris eine ganze Reihe von deutschen Zusatzfragen eingereicht worden, dahin, daß das Liquidationskomitee bei der Abschätzung des Wertes der liquidierten Objekte weit unter dem wirklichen Wert geblieben ist. Die Liquidations-Beschädigten sind außerordentlich zahlreich und die Klagen müssen immer wieder einer ganz ungewöhnlichen Prüfung unterzogen werden. In dieser Beziehung hat sich wieder ein Beispiel von geradezu grotesker Abschätzung durch die polnischen Liquidationsbehörden ereignet.

Es handelt sich um die Liquidation der Bestände der Frau von Hinderfin im Südpolener Kreise Lissa. Nach den Mitteilungen des polnischen Liquidationsamtes wurden diese Bestände: Mt-Laube, 1400 Hektar, Heinrichshof, 1625 Hektar und Striesewitz, 268 Hektar, liquidiert. Das polnische Liquidationsamt hat für Heinrichshof einen Erlös von 363 000 Zloty angegeben und hiervon 28 800 Zloty in Abzug gebracht. Dabei stellt sich der Wert allein der Ernte der Bestände Heinrichshof nach einer sehr geringen Tage auf 190 000 Zloty. Hinzu kommt noch ein Ertrag für Hagelschäden in Höhe von 30 000 Zloty, ferner muß ein Teil der Holzbestände wegen Forstleulenfraß abgetrieben werden, dessen Wert auf die Summe von 150 000 bis 200 000 Zloty geschätzt worden ist. Schließlich hat Heinrichshof noch im Jahre 1926 allein an Wiesenpacht 26 600 Zloty gebracht. Der Käufer von Heinrichshof müßte also allein für diese Berechtigungen ungefähr 396 000 bis 446 000 Zloty erhalten. Diefem Betrage gegenüber steht ein Liquidationserlös, das heißt der Betrag, der für das gesamte Gut, den Grund und Boden, die Gebäude einschließt, der Ernte vom Liquidationskomitee angegeben ist, in Höhe von 336 200 Zloty, während allein die Ernte 446 000 Zloty einbringt.

In gleicher Weise hat die Schätzung der Ernte bei dem Gut Mt-Laube zusammen 277 000 Zloty ergeben. Der Liquidationserlös also für das Gesamtgut mit Grund und Boden usw. beträgt nach den Angaben des polnischen Liquidationskomitees 320 000 Zloty. Also kauft der neue Besitzer das Gut in einer Größe von 1400 Hektar mit ganz vorzüglichen Gebäuden und in einem sehr guten Boden für sage und schreibe 43 000 Zloty. Der Erlös für die beiden Güter sollte nach der Schätzung des Liquidationskomitees 683 200 Zloty betragen. Von dieser Summe beansprucht das polnische Finanzministerium für spätere Vermögenssteuereraten 342 198 Zloty, sodas also nur der Betrag von 341 000 Zloty zur Auszahlung gelangt. Wenn man nun dem gegenüberstellt die Ernte von Heinrichshof usw. mit 370 000 Zloty, die Ernte von Mt-Laube mit 277 000 Zloty, zusammen 647 000 Zloty, so zahlt Frau von Hinderfin, die insgesamt dafür nur 341 000 Zloty erhält, dafür, daß sie den Vorzug hat, liquidiert zu werden, den Betrag von 306 000 Zloty dazu. Außerdem verliert sie einen wertvollen Landbesitz mit bestem Boden und Waldbestand in Größe von 3025 Hektar.

Das sind nur zwei Fälle der polnischen Liquidationsmethode, die bereits seit Jahren angewendet wird, um das deutsche Element in den uns entzerrten Gebieten zu berauben und zu vertreiben. Erst jetzt waagt man in Berlin eine etwas deutlichere Sprache zu führen. Was für eine Welle von Leid und Not mußte erst zahllose deutsche Familien verschlingen oder an den Strand des Kummerd werfen, ehe man den Mut fand, dies skandalöse Treiben der Warschauer Regierung als gemeinsten Diebstahl wenigstens erscheinen zu lassen. Wann aber findet man den Mut, dieser zynischen Frechheit von polnischer „Liquidation“ einen Keil entgegenzusetzen?

### Neue Umwälzung in Griechenland.

London, 23. August. Neuter meldet aus Athen, daß dort gestern eine Revolution ausgebrochen sei. Kondilis ist Herr der Lage. Admiral Konduriotis hat die Präsidentschaft übernommen und verfügt, daß Pangalos festgenommen werde, der sich in Spetsai aufhält. Die Garnisonen in der Provinz haben die neue Regierung anerkannt. Zu Blutvergießen ist es nicht gekommen. Die Zeitungs-Zensur ist abgeschafft worden. Die Frau des Generals Pangalos hat Griechenland verlassen.

Pangalos gefangen genommen. Ueber die Gefangennahme des gestürzten griechischen Diktators Pangalos wird aus Athen berichtet: General Pangalos

wohnte sei mehreren Wochen auf der Insel Spetsai und hatte das Kriegsschiff „Pergamos“ zu seiner Verfügung. Außerdem verfügte er über ein Flugzeug. Nachdem er durch seine Getreuen erfahren hatte, daß Admiral Konduriotis seine Verhaftung angeordnet habe, versuchte er, im Flugzeug zu entkommen, wurde aber daran durch den Gouverneur der Insel gehindert, der bereits seinen Verhaftungsbeehl erhalten hatte.

Pangalos wurde auf das Kriegsschiff gebracht, das Kurs nach Athen nahm. Unterwegs gelang es Pangalos, den Kommandanten des Schiffes für seine Sache zu gewinnen und ihn zur Kursänderung zu veranlassen. Mehrere Wasserflugzeuge, die das Schiff begleitet hatten, nahmen sofort die Verfolgung auf, ebenso zwei Torpedobootzerstörer. Dem Zerstörer „Leon“ gelang es, das Kriegsschiff „Pergamos“ zu überholen und Pangalos zu verhaften. Mit Pangalos an Bord ist das Schiff inzwischen in Keratini eingetroffen.

### Wer trägt die Schuld?

Die Not der streitenden englischen Bergarbeiter.

Der „Vorwärts“ berichtet über den Bergarbeiterstreik in England und zitiert einen Auszug aus einem Bericht der „Köln. Ztg.“ hinzu, in dem die große Not der Bergarbeiterfamilien geschildert wird. Gewiß, nach diesem Bericht ist die Not entsetzlich, so entsetzlich, wie in einem überbevölkerten Industrielande die Not werden muß, wenn die Quellen des Erwerbseinkommens plötzlich verstopft werden. Durch diese ungeheure Trostlosigkeit und Not zittert aber die eine Frage: Wer trägt an all dem Leid die Schuld. Wer trägt daran die Schuld, daß von den Streitenden einzelne Familien ihr Auskommen finden, andere dagegen noch eben auf der Hungerlinie stehen? In dem Bericht wird selbst die Antwort zwischen den Zeilen gegeben. Es heißt da:

Die ausgezahlten Unterstützungsgelder schwanken beträchtlich, ihr Maß hängt von der Art der Verwaltung und der politischen Einstellung der Beamten ab. Am traurigsten ist das Los der Kleinrenter, der nicht schulpflichtigen Kinder. Sie liegen und sitzen teilnahmslos umher und haben kaum noch die Kraft, sich zu rühren. Kaum eines sah ich spielen, und ich entfinne mich nicht, daß ein einziges lächelte. Sie waren alle gräßlich verschmutzt, aber sie sind an einem Punkt angelangt, wo Brot wichtiger wäre als Seife. Ihre Augen starren groß und traurig aus grauen Höhlen.

Ueber einzelne Eindrücke bin ich noch nicht hinweggekommen. Eine Frau, die neben einem Kinde das Leben geschenkt hat, lag nackt auf der bloßen Matraße. Das Bettzeug, ja das Hemd war verkauft worden, um Nahrung zu schaffen. Säuglinge lagen häufig in Zeitungspapier eingewickelt, in leeren Holzkisten. In einem Hause sah ich ein 14jähriges schwindsüchtiges Kind in einer Ecke und schlief seinen Kopf mit einem Stück Sacktuch. Als die Mutter mit tonloser, fast abgestorbener Stimme erklärte, sie werde den Streik kaum überdauern, begann das Kind still vor sich hin zu weinen, daß mir dieses stumme Weinen noch in den Ohren klingt...

Von der Art der Verwaltung und von der politischen Einstellung der Beamten, daß heißt doch wohl der Gewerkschaftsbeamten, ob mehr kommunistisch oder nicht, hängt das Maß der Unterstützungsgelder ab. Das ist eine sonderbare Gleichheit. Wäre es nicht so, die Gewerkschaftsführer, an erster Stelle Cook, trügen die Verantwortung für all dies Entsetzliche trotzdem. Der Streik wurde ganz offenbar ohne genügende Mittel begonnen. Er wurde auch nicht unter Berücksichtigung der Lage des englischen Kohlenbergbaus früh genug abgeblasen. Die Mittel, die den Gewerkschaften aus den vielen Sammlungen zufließen, wurden an andere Stellen weitergeleitet, als in die Hände der Arbeiter, die sich nun einer grauenhaften Not ausgesetzt sehen. Die kommunistische Korruption, die bewunderte Schwester des Sozialismus, beherrscht die Gewerkschaften so stark, daß die Trennung zwischen Gewerkschaften und den politischen Parteien zu einer Tagesforderung geworden ist, und die Sammlungen nicht mehr für die Gewerkschaften, sondern unter ihrer Umgehung für die Familien durchgeführt werden. Der sozialistische Gewerkschaftsgeist verflüchtigt sich immer mehr und mehr aus den Herzen der englischen Arbeiter, die in einer unerwartet hohen Zahl für den Vermittlungsgeboten der Kirchenfürsten eintraten.

Zunahme der Arbeitswilligen in verschiedenen Distrikten. London, 23. August. (Neuter.) Trotz der Aufrufe der Führer des Bergarbeiterverbandes nahmen mehrere tausend Bergarbeiter in den Gruben von Nottinghamshire und Derbyshire heute vormittag die Arbeit wieder auf. Die genaue Zahl ist noch nicht bekannt. Im nördlichen Teil von Stafordshire nahmen heute mehr als 6000 Bergleute die Arbeit

### Auftakt zum Deutschnationalen Parteitag.

Berlin, 23. August. Der Auftakt zum diesjährigen Deutschnationalen Parteitag in Köln wird in großzügig angelegten Veranstaltungen der deutschnationalen Arbeiterschaft bestehen. Aus allen Gauen sind bereits zahlreiche Arbeiter-Delegierte, die von nah und fern herbeieilen, angemeldet, so daß jetzt schon

mit mindestens 300 Arbeitervertretern in Köln gerechnet werden kann.

Von den insgesamt vier Arbeitertagen sind zwei auch für andere Parteimitglieder zugänglich, darunter eine mit ausschließlich politisch, die anderen mit festlichem Charakter. Am Nachmittag des 8. September findet die große politische Sitzung im Saal des Evangelischen Vereinshauses in Köln, Rheingasse 13, statt. Die Leitung liegt in den Händen des bewährten Bundesvorsitzenden, Reichstagsabgeordneter Hartwig. Als wichtigste Verhandlungsgegenstände sind vorgesehen ein Vortrag von Reichstagsabgeordneten Dr. Koch über Deutschlands Wirtschaftslage und sozialpolitische Aufgaben. Darin soll in dringlichen Untersuchungen die Lage in der deutschen Wirtschaft besprochen und Richtlinien für eine zielbewußte und planmäßige sozialpolitische Arbeit im deutschnationalen Sinne aufgezeigt werden. In einem zweiten Vortrag wird Landtagsabgeordneter Lindner über die Stellung der Arbeiterschaft in der Partei sprechen und dabei versuchen, festzustellen, inwieweit es gelungen ist,

der deutschen Arbeiterschaft die Gleichberechtigung durch die Partei zu erringen,

die als wichtigstes Kampfsziel bei der Begründung des Deutschnationalen Arbeiterbundes angestrebt wurde. Unter den bis jetzt gemeldeten etwa 300 Delegierten, zu denen zweifellos noch erhebliche weitere hinzukommen werden, befinden sich mehr als zwei Tausend Reichstags- und Landtagsabgeordnete aus dem Arbeiterstande. Köln wird von besonderer Bedeutung in der Entwicklung der Deutschnationalen Partei sein. Am Abend des 8. September wird dann der Deutschnationalen Arbeiterbund in einer, auch weiteren, über die Arbeiterschaft hinausreichenden Kreise der Partei zugänglichen Feier

die Fahne des Deutschnationalen Arbeiterbundes weihen. Als Festredner in dieser Veranstaltung ist der Reichstagsabgeordnete Hüfner vorgesehen. Ferner haben weitere Ansprachen in Aussicht gestellt: Graf Westarp, Fürst Bismarck und Erzelenz Wallraf. Die große Zahl der Anmeldungen, die große Zahl der Bewerbungen und Gastkarten für diese Veranstaltung, die Zahl der angemeldeten schwarzweißroten Arbeiterfahren, die bei der Weihe der Bundesfahne dabei sein wollen, zeigen, daß der Auftakt ein sehr wichtiger sein wird, und daß der Parteitag stark unter dem Eindruck der in immer größerer Zahl zur Deutschnationalen Volkspartei Vertretenen Arbeiterschaft stehen wird. Die Zukunft unseres Volkes ist darin begründet, daß auch die deutsche Arbeiterschaft

zu einer staatsbejahenden und politisch positiven Auffassung herangezogen und zu einem Kampf Schulter an Schulter mit allen Volksgenossen, die guten Willens sind, veranlaßt wird. Dieses Ziel will die Deutschnationalen Volkspartei erreichen, und soweit man die Dinge jetzt schon beurteilen kann, ist damit zu rechnen, daß der Kölner Parteitag dieses Ziel ein erhebliches Stück näher bringen wird.

wieder auf, also 2000 Mann mehr, als in der Vorwoche. Zwei Stahlwerke in der Gegend von Cleveland haben heute mit Hilfe ausländischer Kohle ihren Betrieb wieder in Gang gesetzt.

### Hindenburg bei Escherich.

Die Urlaubsfahrt des Reichspräsidenten nach Bayern.

Gelegentlich seiner Urlaubsreise nach Bayern hat Reichspräsident von Hindenburg dem Forstort Escherich in Isen einen privaten Besuch abgestattet. Am Sonntag früh war Hindenburg in Begleitung seines Sohnes auf dem Münchener Hauptbahnhof eingetroffen, wo jedoch ein offizieller Empfang nicht stattfand. Nach dreiviertelstündigem Aufenthalt ging die Fahrt weiter nach Thann-Magbach, wo die Lokalbahn nach Isen, dem Wohnort des Forstrats Dr. Escherich abgeht. Offizielle Empfänge fanden auch hier nicht statt. Auf dem Bahnhof in Thann-Magbach hatten mehrere Veteranenvereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Hindenburg begrüßte sie mit einem herzlichen Zuruf „Guten Morgen, Kameraden“ und unterhielt sich mit einigen der Mitglieder dieser Vereine, worauf im Auto in Begleitung des Forstrats Escherich die Weiterfahrt nach Isen erfolgte. In Lengdorf hatten mehrere Vereine und die Schuljugend Aufstellung genommen, die Hindenburg stürmisch begrüßten. In Isen begab sich Hindenburg im Auto sofort zur Wohnung des Forstrates Dr. Escherich. Nach einem kurzen Spa-

zieraum durch den Ort nahm er im Hause Escherichs ein Frühstück ein und fuhr nachmittags drei Uhr wieder nach der Station Thann-Maxbach und von dort zum Münchener Hauptbahnhof, wo um 5,10 Uhr nachmittags die Weiterfahrt nach dem Sommeraufenthalt des Reichspräsidenten, nach Dietramszell, erfolgte.

### Volksleben und Wirtschaft.

Kurzer Wochenbericht der Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat. Die Aufwärtsbewegung der Getreidepreise im deutschen Geschäft ist beim Roggen bereits in eine förmliche Hausse übergegangen. Bei dem knappen Angebot in Roggen und der dringenden Nachfrage der Mühlen genügen bei dem gegenwärtigen Zustandekommen der Notierungen ganz geringfügige Käufe, um die Preise hochzutreiben. Wenn Weizen die Aufwärtsbewegung nicht in demselben Verhältnis mitgemacht hat, so liegt das in erster Linie daran, daß die Konkurrenz in Auslandsware immer noch wirksam ist. In Brauereierzeugnissen waren seine Qualitäten nach wie vor gesucht, das Geschäft hat, so liegt das in erster Linie daran, daß die Konkurrenz in Auslandsware immer noch wirksam ist. In Brauereierzeugnissen waren seine Qualitäten nach wie vor gesucht, das Geschäft hat, so liegt das in erster Linie daran, daß die Konkurrenz in Auslandsware immer noch wirksam ist.

### Das Verbrechen von Leiferde.

Hannover, 23. August. In Gruffendorf, Kreis Gifhorn, wurde am Sonntagabend der frühere Händler W. N. festgenommen. Er wird von einem Arbeiter namens Möhle aus Essen a. d. R., der selbst sein Alibi nachweisen konnte, bezichtigt, das Eisenbahnattentat bei Leiferde verübt zu haben. W. N. konnte sein Alibi nicht einwandfrei nachweisen. Er behauptet, in der fraglichen Nacht seine Eltern in Hannover besucht zu haben. Die beiden Genannten kennten sich vom Zuchthaus her!

Berlin, 23. August. Wie eine Berliner Korrespondenz von zuständiger Stelle erfahren haben will, sind auf Veranlassung der Landespolizeistelle Hannover in der Nähe von Leiferde zwei neue Verhaftungen vorgenommen worden. Es handelte sich um zwei Männer, die sich schon beim ersten Verhör durch Polizeibeamte in Widerprüfe verwickelt und gegenseitig beschuldigt hätten, vom dem Verbrechen zu wissen. Einer der Verhafteten sei heute nach Hannover übergeführt worden, wo er weiter verhört werden soll.

Bereits am Montagmorgen wurde aus Hannover gemeldet: Die Kriminalpolizei verfolge e seit Sonntag nacht gemeinsam mit der Uebervachungsstelle der Reichsbahn-Direktion Hannover eine ganz bestimmte Spur mit großer Aussicht auf Erfolg. Diese Spur führe nach Hillerse bei Meinerken sowie nach Gifhorn. Sollten die angeführten Ermittlungen den vermuteten Erfolg haben, so könne man damit rechnen, daß der Täter spätestens in 24 Stunden verhaftet sein werde. Am Sonntagabend und Sonntag wurden zahlreiche Verdächtige verhaftet. Die meisten sind jedoch bereits wieder entlassen, da sie ihre Unschuld nachweisen konnten. Ob es sich bei „der ganz bestimmten Spur“ um diejenige handelt, welche zu den eingangs erwähnten Verhaftungen führte, ist noch nicht klar.

Hannover, 23. August. Wie die Reichsbahndirektion Hannover mitteilt, ist es nunmehr gelungen, auch die letzte noch unbekannte weibliche Leiche zu identifizieren. Es handelt sich um die Witwe Gertrud Romben, geborene Engel, aus Elbersfeld. Sämtliche Toten sind mittlerweile aus Lehrte in die Heimat übergeführt worden.

### Rehre wieder.

Roman von D. Elster.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das macht die ungewohnte Arbeit. Aber daran gewöhnt man sich rasch. Nun, für heute wollen wir es gut sein lassen. Morgen ist auch noch ein Tag. Jetzt will ich aber ein kräftiges Abendbrot bereiten.“

„Du willst kochen?“

„Natürlich. Ein Seemann muß alles verstehen. Ich gehe zum Schlächter und Kaufmann und besorge das Nötigste. Decke Du inzwischen den Tisch; aber sauber und nett — da drinnen in dem Schrank liegt ja das reine Tischzeug — und später machen wir uns ein Glas Punsch. Und dann plaudern wir gemütlich. Ich denke, es soll ein ganz behaglicher Abend werden. Ein Glas Rotwein wird Vater auch gut tun. Wenn alles fertig ist, hole ich ihn. Bist Du einverstanden?“

„Gewiß, Heinz. Ich sehe schon, Du verstehst das Geschäft und ich füge mich Deinen Anordnungen.“

„So ist es recht, mein Junge. Ich hoffe, Du wirst mit mir zufrieden sein. Also vorwärts, — decke den Tisch! Ich gehe zum Kaufmann.“

Es wurde in der Tat ein recht behaglicher Abend. Als der alte Bildhauer am Arme Heinzens in das Wohnzimmer trat, blieb er erstaunt stehen. Der sauber und nett gedeckte Tisch mit dem Strauß frischer Blumen, die aus Mutter Karstens Garten stammten, der dampfende Fleischpudding, den Heinz meisterhaft hergerichtet hatte, die Kristallkaraffe — noch aus früherer Zeit stammend — mit Rotwein gefüllt, die blitzsauberen Gläser, die weißen Servietten — das alles mußte dem alten Manne auffallen, der bislang sein kärgliches Abendbrot — ein Brot mit Würst oder Käse und ein Glas Bier, welche üppige Mahlzeit Mutter Karsten zu besorgen pflegte — meist allein und in gedankensloher Hast verzehrt hatte, wenn er überhaupt dazu gekommen war.

„Was soll das? Was habt ihr da gemacht, Kinder?“ fragte er.

„Wir müssen doch die Heimkehr Heinzens feiern, Vater“, erwiderte Ernst. „Ich sage Dir, der Heinz ist ein Koch erster Klasse. Sein Fleischpudding ist ein Meisterwerk.“

„Nimm Platz, Vater — hier in dem Sessel — siehst Du, ich habe Dir Dein altes Kristallglas wieder hervorgerufen, aus dem Du bei so mancher fröhlichen Gelegenheit getrunken! Und nun laß es Dir gut schmecken. Ich werde jetzt, so lange ich hier bin, die Küche selbst übernehmen, — darauf verziehe ich mich als Seemann — ich hoffe, Du wirst mit mir zufrieden sein.“

So plauderte Heinz, führte den Alten zu dem bequemen Lehnstuhl, schenkte ihm das Glas voll und legte ihm vor.

Aus Hannover wird gemeldet, daß der Weichensteller Klusmann, der kurz nach der D-Zug-Katastrophe dem von Hannover kommenden Personenzug entgegenließ, ihn durch Signal ausstieß und so weiteres unabsehbares Unheil verhütete, eine Belohnung von 1000 Mark erhalten hat.

### Vermischtes.

Glänzender Erfolg der Gesolei. Am 104. Tage nach der Eröffnung hatte die Düsseldorf Ausstellung Gesolei die Besucherzahl von 4,5 Millionen zu verzeichnen. Obwohl der Besuch in den letzten Wochen ständig zugenommen hat, ist von der Ausstellungsleitung eine Verlängerung der Ausstellung über den vorgesehenen Termin vom 10. Oktober hinaus nicht beabsichtigt.

Festgenommen wurde in Meyland bei Kleve durch die Kriminalpolizei ein Werber für die französische Fremdenlegion. Der Mann, ein Holländer, stand gerade im Begriff, drei auf der Wanderschaft begriffene Landsteute anzuwerben, als ihn das Schicksal ereilte.

Eine teure Eisenbahnfahrt. Der Ferienstrassenat des Reichsgerichts verhandelte als Revisionsinstanz gegen den Landeskulturat Dr. Stölzel in Brannichweia, der wegen Vergehens im Amte am 4. Juni dieses Jahres von der Strafkammer des Landgerichts Braunschweig als Berufungsinstanz zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden war. Stölzel hatte für eine Dienstreise die Fahrkosten zweiter Klasse angerechnet, war aber dritter Klasse gefahren. Gegen dieses Urteil hatte Stölzel Revision eingelegt. Nach längerer Beratung kam das Gericht zur Verurteilung der Revision und bestätigte somit das Urteil der Vorinstanz.

Die Ehefrau aus dem Fenster geworfen. In der letzten Nacht war ein Musiker in Hamburg nach einem Streit seine Ehefrau aus dem Fenster des dritten Stockwerks. Die Frau erlitt schwere Verletzungen, der Mann wurde verhaftet.

Doppelselbstmord eines Ehepaars. Mieter des Hauses Mansteinstraße 11 in Berlin nahmen morgens auf den Treppentritten einen starken Gasgeruch wahr, der aus der Wohnung des Leutnants A. D. Paul Schmidt kam. Als auf wiederholtes Klopfen nicht geantwortet wurde, benachrichtigte man die Polizei und einen Schlosser, der die Tür öffnen sollte. Die Tür war aber von innen so gut verriegelt, daß es dem Handwerker nicht gelang, sie zu öffnen. Erst der Feuerwehrgang gelang es, Einlaß zu schaffen. In dem mit Gas angefüllten Zimmer wurden der 39jährige Paul Schmidt und dessen 46jährige Ehefrau Susanne leblos aufgefunden. Ein hinzugerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Aus Angst vor der nahenden Erblindung nahm sich ein im Lauenburgischen Altersheim (bei Hamburg) untergebrachter Mann das Leben, indem er sich im nahen Walde erhängte. Neben ihm hing die Leiche seiner Frau. Sie hatte die Aufzeichnung hinterlassen, daß sie ihren langjährigen Weggenossen nicht allein in den Tod gehen lassen wolle.

Recht so! Ein Schöffengericht in München verurteilte einen Hilfsarbeiter, der mutwilligerweise durch einen Stoß ein Eisenbahnsignal zertrümmert und dadurch einen Personenzug auf der Starbberger Strecke in Gefahr gebracht hatte, zu einem Jahr Zuchthaus.

Ein ungetreuer Stadtschreiber. Der Oberstadtschreiber Hübnner in Landsberg, der 14000 Mark städtischer Gelder unterschlagen hatte, ist in eine Gefängnisstrafe von einhalb Jahren genommen worden.

Fünffacher Mord. In der Gemeinde Schirish (Rumänien) ist ein furchtbares Verbrechen aufgedeckt worden. Ein Gastwirt, seine Gattin, seine Schwiegermutter und zwei Töchter im Alter von 10 und 8 Jahren wurden in ihrer Wohnung mit durchschnittenen Kehlen tot aufgefunden. Die Polizei stellte als Täter mehrere Dorfbewohner fest, die bei dem Mande gezecht hatten.

„Deine Gesundheit, lieber Vater,“ sagte er dann und ließ sein Glas an das des Vaters klingen.

Dieser sah eine Weile schweigend, sinnend in die purpurne Flut des Weines. Bilder vergangener, glücklicher Tage schienen vor ihm aufzusteigen, seine Augen wollten sich mit Tränen füllen, er senkte tief auf — dann erhob er sich und sagte mit bewegter Stimme:

„Ich danke euch, meine Söhne! Dieses Glas laßt uns unseren teuren Toten weihen — ihrer wollen wir am heutigen Abend nicht vergessen.“

Sie stießen an und leerten schweigend die Gläser.

3. Kapitel.

Heinz stand an der Ecke, die den Gemüsearten der Mutter Karsten von dem großen Park des Geheimen Kommerzienrats Niehufen trennte.

Der junge Steuermann rauchte seine kurze, englische Pfeife und schaute nachdenklich zu dem prächtigen, wohlgepflegten Park hinüber: auf die großen, kurzgeschorenen Rasenflächen, die durch Gruppen von Bäumen und Büschen angenehm unterbrochen wurden; auf die herrlichen, bunten Teppichbeete, auf die Rabatten, in denen seltene Blumen ihre Farbenpracht entfalteten; auf die duftenden Rosenbeete mit den seltensten Arten dieser Blumenkönigin, auf die Glasdächer der Gewächshäuser und auf die weißschimmernde Vorderseite der Villa, die sich wie ein Märchenfloh über all dieser blühenden Pracht und Herrlichkeit erhob.

Heinz senkte tief auf und gedachte der Zeit, da er mit Jost und Hedwig Niehufen in dem elterlichen Garten an der Promenade gespielt; da er mit Jost geraucht, und die kleine Hedwig geschaukelt und auf den Armen getragen.

Das war lange her! Und sein Vater war ein armer Kranter, müder Mann geworden, und der Fabrikant war Millionär und Geheimher Kommerzienrat, und er selbst Steuermann der Firma J. S. Thomalen und Sohn, und die kleine Hedwig eine vornehme junge Dame, die in einem mit Seide ausgeschlagenen Landauer, Kutscher und Diener auf dem Bock, fuhr und der vornehm auf den einfachen Steuermann herab sah.

Er wandte sich ab. Was hatte er noch mit dem Geheimen Kommerzienrat Niehufen zu schaffen.

Da sprang ihm aus dem Gebüsch des Kommerzienrätlichen Parkes ein weißer Terrier — ein reizendes Tierchen — kläffend entgegen.

„Na, mein Tierchen,“ sagte Heinz lächelnd, „nur nicht böse. Ich breche in Deinen prächtigen Besitz nicht ein.“

Da rief eine liebliche Mädchensstimme: „Dob, willst Du wohl ruhig sein!“ — und eine schlante Mädchen Gestalt im weißen Sommerkleide trat hinter dem Gebüsch hervor.

Hedwig! — Die kleine Hedwig! — Heinz erkannte sie sofort, und nun pochte sein Herz doch etwas lebhafter.

Er grüßte höflich und sagte: „Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, ich wollte nicht stören.“

Ein grauenhafter Fund. In Frankfurt a. M. wurde aus dem Main eine Frauenseiche gefanden, an der der Kopf, der rechte Arm und die linke Hand fehlten. In dem Schaufelknochen des Hüftgelenkes weist die Leiche Spuren von einem beabsichtigten Zerlegen bzw. Weiltreiben auf. Der Stellung des Körpers nach dürfte die Leiche zu einem ein Meter langen Vater zusammengeknüpft gewesen sein.

Fabrikdirektoren als Brandstifter. In den Fabrikräumen der Hessischen Aluminiumdrabt- und Metallwerke in Zentra bei Kassel brach ein verheerendes Großfeuer aus, durch das fast die gesamten Gebäude anbrannten und die Maschinen vernichtet wurden. Zwei Inhaber der Gesellschaft wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen.

Sieben Schwereverbrecher ausgebrochen. Aus der slowakischen Strafanstalt Mlava bei Treuschin entflohen sieben Sträflinge, durchweg Schwereverbrecher, die zum Teil zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden waren. Die Flucht geschah während der Arbeit und in Sträflingskleidern. Die Entflohenen sind in den Wäldern von Karpatho-Rußland spurlos verschwunden.

Von Wilderern erschossen? Im Schneeberggebiet hat sich ein furchtbares Verbrechen zugetragen, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Touristen fanden im Gebüsch versteckt die Leiche eines Mannes, dessen Schädeldecke vollständig zertrümmert war. Etwa 70 Schritte weiter lag die Leiche eines zweiten jungen Mannes, der erschossen worden war. Allen Anschein nach dürften die beiden — es handelt sich um zwei Jäger — in der Dämmerung auf Wilderern gestoßen und nach furchtbarem Kampf ermordet worden sein. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Wieder ein schweres Autounglück. Ein Auto aus Rauen, besetzt mit 4 Personen, stürzte zwischen Geisbauhen und Moosch (Obersaß) einen Abhang von ungefähr 50 Metern hinunter. Der Chauffeur war auf der Stelle tot, der Beifahrer starb kurz darauf. Von den mitfahrenden beiden Damen wurde die eine so schwer verletzt, daß keinerlei Hoffnung mehr für sie besteht. Die andere, die ebenfalls schwer verletzt wurde, hofft man indes am Leben erhalten zu können.

Sportfanatismus. „Daily Mail“ zufolge wurde beim Empfang des englischen Fliegers Cobham in Melbourne nach seinem glücklich beendeten Flug über 13000 Meilen von England nach Australien von der Menge, die schätzungsweise 100000 Personen stark war, in ihrer Begeisterung die Polizeikette durchbrochen. Hierbei wurden 40 Personen verletzt. Viele Frauen fielen in dem Gedränge in Ohnmacht.

Er bitter um eine höhere Strafe. Ein ohne Paß über die Grenze gekommener sich herumtreibender Pole war unter Berücksichtigung seiner Vorstrafen vom Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Während sich nun andere Angeklagte über die Höhe der Strafe zu beklagen pflegten, bat dieser das Gericht um eine höhere Strafe, weil es im deutschen Gefängnis besser sei als im polnischen Zivilleben.

Wenn man in ein falsches Flugzeug steigt. Dieser Zaar verließ in Croyden, dem Londoner Flughafen, ein Fahrzeug ein dort gelandetes Flugzeug und blickte sich sehr erstaunt um. Es stellte sich heraus, daß er in ein falsches Flugzeug gestiegen war. Er wollte nach Paris und hatte auch eine Karte nach dort gelöst. Die Flugzeuggesellschaft hat nun daraufhin eine scharfe Kontrolle der Fahrkarten angeordnet, damit sich der Fall nicht noch einmal wiederholt und sie dem irrtümlich in den falschen Luftepreis eingestiegenen Reisenden kostenlos einen Extraflug zu gewähren hat.

Tödlicher Ausgang eines Schau-Luftkampfes. Auf dem Vajser Flugplatz Sternensfeld stürzte der 23jährige Schweizer Militärpilot Leutnant Wullschläger zu Tode. Das Unglück ereignete sich in einem Luftkampf, den er mit einem Kameraden ausübte. Die beiden Flieger gerieten dabei wohl im Eifer des Gefechts in immer geringere Höhe, und Wullschlä-

Eine tiefe Gut überflamnte das reizende Gesichtchen der jungen Dame. Rasch trat sie näher und streckte Heinz die Hand entgegen.

„Heinz! — Bist Du — sind Sie es wirklich?“ fragte sie und ihre braunen Rehaugen leuchteten hell und freudig, so daß es dem Seemann von dem Ostindienfahrer „Rehre wieder“ ganz warm ums Herz wurde.

Er ergriff ihr Händchen, aber so vorsichtig, als fürchte er, das zarte Ding in seiner groben Seemannshand zu zerbrechen.

„Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihren freundlichen Gruß, gnädiges Fräulein,“ sagte er.

Da legte es sich wie ein Schleier über ihre hellen braunen Augen.

„Sind wir uns so fremd geworden?“ fragte sie traurig.

„Die Zeiten haben sich verändert, Fräulein Hedwig.“

„Die Zeiten wohl, aber hoffentlich nicht unsere Herzen, Heinz,“ entgegnete die Tochter des Geheimen Kommerzienrates lebhaft. „Das meinte wenigstens ist noch das gleiche geblieben und denkt noch mit inniger Freude und Wehmut an die schönen Zeiten, da wir als Kinder zusammen spielten. Ach Heinz — ihre schönen Augen füllten sich mit Tränen — „Deine armen Schwestern und Deine arme, arme Mutter.“

„Ja, Hedwig und mein armer Vater!“

„Es ist zu traurig, zu schrecklich, Heinz,“ fuhr sie fort und die klaren Tränen perlten ihr über die Wangen. „Wir haben Deinen armen Vater, euch alle so sehr bedauert — und Du mühest gerade in der weiten, weiten Welt sein — und Dein armer Vater wollte von keinem Menschen mehr etwas wissen, und so ist das Unglück gekommen. Papa wollte so gern helfen, aber Dein armer Vater wies jede Hilfe, jedes Mitleid zurück.“

„Ich glaube, er tat recht daran, Hedwig,“ sagte Heinz sehr ernst. „In solchem Unglück kann kein fremder Mensch helfen, da muß man sich selbst helfen.“

„Du magst schon recht haben, Heinz. Aber Dein Vater —“

„Er konnte sich nicht selbst helfen, meinst Du?“

Sie nickte traurig mit dem Kopf.

„Wir verstanden ihn alle nicht,“ sprach sie leise, „und ich glaube, Ernst und Adolf konnten ihm auch nicht helfen — sie sind so selbstlos, Heinz — und Adolf —“

Sie schwieb und senkte das Köpfchen, verlegen errötend.

„Meine Brüder waren kein Umgang für Dich — ich verzehe Dich sehr wohl, Hedwig, und gebe Dir auch vollständig recht. Was sollst du in dem wüsten Heim meines armen Vaters und der Schlingel, meiner Brüder? Da war kein Platz für Dich. Aber ich sage Dir, Hedwig, das ist jetzt anders geworden. Vater nimmt wieder teil am Leben, er arbeitet weiter mit Lust und Liebe, na und die Schlingel, Ernst und Adolf meine ich, die sollen auch noch das Arbeiten lernen. Ich bin nicht unzufrieden vier Jahre lang Steuermann auf dem Ostindienfahrer gewesen.“

(Fortsetzung folgt.)

ger schlug plötzlich aus etwa 200 Metern Höhe mit seinem Flugzeug zu Boden.

Die Raubzüge der ukrainischen Bauern. Seit der Errichtung der ukrainischen Sowjetrepublik, d. h. seit dem Rückzug der Armeen des Generals Petljura und des Hetmanns Struck im Jahre 1920, ziehen in bestimmten Zeitabständen immer wieder bewaffnete Banden durch das südliche Rußland. Es handelt sich dabei nicht um gegenrevolutionäre Aufstände, sondern um aufrührerische Bauern, die mit dem Steuersystem unzufrieden sind und die öffentlichen Klaffen überfallen, anzu-rauben und alsdann die öffentlichen Verwaltungsgebäude in Brand stecken. Derartige Ereignisse sind auch in den letzten Monaten besonders in den Gebieten vorgekommen, die in der Nachbarschaft der rumänischen Grenze liegen. Sie haben zu Gegenaktionen der Regierung geführt, die Abteilungen der Roten Armee einsetzte, um die Aufrührer unschädlich zu machen.

Im Eisenbahnzug überfallen wurde von einem 19-jährigen Arbeitsburschen eine Frau aus Ruhrort. Sie befand sich im Frauenabteil eines von Düsseldorf nach Köln fahrenden Zuges, als der Bursche unter Vorhalten eines Revolvers von der Frau die Bursche und die Wertsachen verlangte. Die Frau handigte ihm ihre Bursche von 16 Mark aus, weigerte sich aber, die goldene Armbrust abzugeben. Nur durch ihre energischen Verhalte verbliebte die Ueberfallene das Vorhaben des Täters, sie mittels eines Strickes zu fesseln und sie in das Klosett einzuschließen. Bei der Einfahrt des Zuges in Köln wurde der Täter festgenommen.

## Stadt. Kreis. Provinz.

### Hindenburgs Dank an den Landkreis.

Der Herr Reichspräsident hat Herrn Landrat Dombois folgenden Schreiben zugehen lassen:

Berlin, den 20. August 1926.

Sehr geehrter Herr Landrat!

Ich möchte es nicht unterlassen, Ihnen auch von hier aus nochmals herzlich zu danken für die freundliche Aufnahme, die ich im Kreise Stolp gefunden habe, und für die mannigfaltige Mühewaltung, die für Sie mit meinem Besuch im Kreise Stolp verbunden war. Die herzliche Begrüßung, die mir aus allen Schichten der Bevölkerung Ihres Kreises zuteil geworden ist, hat mich tief gerührt, und ich bitte Sie, allen Bewohnern des Kreises meinen aufrichtigen Dank hierfür zu übermitteln. Ich wünsche dem Kreise Stolp und allen, die in ihm wohnen, von Herzen für ihre Arbeit Erfolg und Segen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr ergebener

gez. von Hindenburg.

\* \* \*

Hoch klingt das Lied vom braven Mann! Dem Fischereiaufseher Theodor Haffigspohn in Kleinrowe wurde am 20. d. Mts. die ihm von der Preussischen Staatsregierung verliehene Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr in Gegenwart zahlreicher Beamten durch den Landrat Dombois mit ehrenwerten Worten überreicht. Haffigspohn hatte am 14. 2. 1924 einen Fischer unter besonders schwierigen Verhältnissen und unter Einsetzung des eigenen Lebens vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Unnatürliche Mutter. Unter dem Verdacht, ihr unehelich geborenes Kind getötet zu haben, wurde eine 24-jährige Verkäuferin von hier in Untersuchungshaft genommen.

Den beiden jugendlichen Fahrraddiebstahl nachgewiesen worden.

Der Ausschuss für den Verkehrstag hielt gestern nachmittag seine Schlusssitzung im Rathause ab. Er beschloß u. a. Werbe-Matratze und Handzettel im Kreise und in den Nachbarkreisen verteilen zu lassen. Alle Vorarbeiten sind auf das sorgsamste getroffen worden, jedoch der 5. September sicher eine große Besucherzahl nach Stolp ziehen wird. Hauptsächlich hat der Himmel ein Einsehen und bescherit uns gutes Wetter.

Frachtfreie Beförderung von Paketen an Angehörige der Marine. Die nächste Gelegenheit zur frachtfreien Seebeförderung von Privatpaketen an die Besatzung des Kreuzers „Samburg“ bietet der am 1. September von Hamburg nach Batavia abgehende Dampfer „Duisburg“ der Deutsch-Australischen Dampfschiff-Gesellschaft; Antritt in Batavia am 15. Oktober. Die Pakete müssen so zeitig aufgegeben werden, daß sie spätestens am 27. August bei Matthias Kade u. Co., Hamburg, Freihafen, Lager Sandtor 33, eintreffen.

Ostpreussischer Drogistentag. Unter dem Vorsitz des Apotheker Stadtrat Laenen, Stolp, tagte in Kolberg der Ostpreussische Drogistentag. Zur Verhandlung standen interne wirtschaftliche Angelegenheiten. In dem Bericht über den Deutschen Drogistentag in Köln nahm die Frage der Ausbildung junger Drogisten einen breiten Raum ein. Von 1928 ab wird die Einstellung in Betriebe, deren Besitzer dem Verband angehören, von einer innerhalb des Bezirks oder an der Drogisten-Akademie in Braunschweig abzulegenden Prüfung abhängig gemacht werden.

Anschläge auf Bahnanlagen. Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Oden in Frankfurt a. O. haben sich in einigen Bezirken die Anschläge auf Bahnanlagen und Züge — hierzu gehören insbesondere auch Steinwürfe und das Legen von Steinen auf Schienengleise — in letzter Zeit vermehrt. Soweit die Täter ermittelt werden konnten, handelte es sich zum größten Teil um Jugendliche, die sich in keiner Weise ihres verbrecherischen Tuns bewußt waren. Durch ein solches Verhalten können leicht Zugentgleisungen herbeigeführt werden, durch die Leben und Gesundheit der Reisenden und des Zugpersonals in hohem Maße gefährdet werden. Zur Wahrung der Sicherheit der Reisenden in Zügen wird darauf aufmerksam gemacht, daß ein solches verbrecherisches Tun strenge Bestrafung nach Par. 316 A.-St.-G. nach sich zieht.

Wobesbe. Frühes Erntefest. — Am Sonnabend fand hier das diesjährige Erntefest der Gutsgemeinde statt, obgleich die Getreideernte infolge der letzten Regentage noch nicht ganz abgeschlossen war. Alte, schöne Erntefesttage belebten den Tag, ein fröhlicher Erntetanz bildete den Höhepunkt des wohlgelungenen Festes, das bis zum Schluß ein vorbildliches, harmonisches Gepräge trug und von gutem Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern Zeugnis ablegte.

Kummelsburg. Neue Motorspritze. — Die von dem hiesigen Kreise beschaffte Motorspritze ist so eingerichtet, daß sie nicht nur durch Auto, sondern auch durch Pferdetrakt und Mannschaften fortbewegt werden, mithin alle Wege befahren kann. Für Wasserstellen ist auf Veranlassung der Kreisver-

waltung durch die einzelnen Gemeinden bereits vorgeplant worden. Die Aufstellung einer weiteren Spritze für die im nordöstlichen Teil des Kreises gelegenen Ortschaften ist in Aussicht genommen.

Launenburg. Es wird gebaut! — Erfreulicherweise ist die Bautätigkeit in der letzten Zeit etwas lebhafter geworden. Der Bauverein errichtet fünf einstöckige Wohnhäuser mit hohen spitzgiebeligen Dächern in der Nähe des Lyzeumneubaus, von denen zwei im Rohbau fertiggestellt sind. Man hofft, daß alle fünf Gebäude vor dem Winter bezogen werden können. Die Siedlungs-genossenschaft „Eigenheim“ hat an der Büttower Chaussee drei Wohnhäuser erbaut, wo auch zwei Gebäude für die Beamten der Reichsbahn errichtet werden. Der große Lyzeumneubau geht seiner Vollendung entgegen. Geplant ist der Bau eines Staatsgebäudes für die Behörden (Reichsbank, Katasteramt, Kreisasse usw.). Hoffentlich wird die Bautätigkeit noch lebhafter; die Zahl der Wohnungslosen ist gerade in den Grenzstädten erschreckend hoch.

Kolberg. Ertrunken. — Beim Baden hinter der Waldenschanze ertrank Sonntag vormittag der 32-jährige Kaffierer Max Rafinski. Durch den starken Seegang wurde K. mit dem Kopf gegen einen Pfahl der Buhnen geschleudert, er verlor wohl für einen Augenblick die Besinnung und wurde von der starken Strömung fortgerissen. Rettungsversuche zweier in der Nähe badender Herren blieben ergebnislos.

Bölzig. Unfsicherheit auf der Landstraße. — Der Bauerhofbesitzer Wehner vom hiesigen Abbau wurde, als er sich mit dem Rade nach Schlochau begeben wollte, in dem Walde bei Bagelkau von Wegelagerern angefallen. Ein Mann stürzte sich auf ihn und brachte ihn zu Fall. Ein zweiter Bandit, der sich bis dahin versteckt gehalten hatte, kam dem ersten zu Hilfe. Beide übermächtigten den Radfahrer, beraubten ihn seiner Bursche in Höhe von 200 Mark, seines Fahrrades und eines Revolvers. In dem Handgemenge wurden Wehner die Kleider zerrissen und das Gesicht arg zerschunden. Er mußte zu Fuß den Heimweg antreten. Hier angelangt, erstattete er Anzeige, worauf die Verfolgung der Straßenräuber eingeleitet wurde.

Schivelbein. Tödlicher Jagdunfall. — Einem tragischen Unfall, der auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen ist, fiel der im Kreise bekannte Gutsbesitzer Böttcher in Balsdrey zum Opfer. Am Donnerstag nachmittag begab sich Herr Böttcher auf die Jagd und stolperte auf helprigem Feldwege. In dem Augenblick, als er stürzte, entlud sich das wahrscheinlich nicht gesicherte aber geladene Jagdgewehr. Der Schuß verletzte Herrn Böttcher im Unterleib so schwer, daß er kurze Zeit darauf seinen Verletzungen erlag.

Putbus. Ruderer aus Seenot gerettet. — In der Nähe des Großzickerberges brach dem gedebten Ruderer des Putbuser Gymnasialruderklubs bei ziemlich schwerer See eine Delle an der Steuerbordseite. Das Boot wurde dadurch manövrierunfähig und kenterte. Nach zweieinhalbstündigem Schwimmen wurden die ersten beiden Verunglückten von Fischern aus Klein-Zicker bemerkt und mit Booten eingeholt. Die andern drei saßen völlig erschöpft in den Reusen; auch sie wurden von den Fischern geborgen.

Stettin. Ein Schieberleebblatt verhaftet. — Am Freitagabend wurde der Warenrohändler Dehnel, Inh. der Fa. Otto Winkel, Lindenstraße 3, nachdem eine scharfe Durchsuchung seiner Kontorräume erfolgt war, wegen des Verdachts, bei Lieferungen an Behörden und Truppenteile Unregelmäßigkeiten begangen zu haben, von der Stettiner Kriminalpolizei verhaftet. Gleichzeitig wurden der Verwalter des hiesigen Siedenbataillons, Kadeke, und der Unterfeldwebel Kraft des Bionierbataillons 2 festgenommen. Da die Polizei im Besitz umfangreichen Beweismaterials war, haben die Beschuldigten bei den am Sonntag stattgefundenen Vernehmungen zum Teil bereits Geständnisse abgelegt. — Dehnel hat bei seinen Lebensmittellieferungen an Zivilbehörden und Truppenteile umfangreiche Verträge erteilt und den Mehrverdienst mit Kadeke und Kraft geteilt.

Stettin. Von der Straßenbahn überfahren. — Ein bedauerliches Unglück ereignete sich am Montagvormittag in der Turnerstraße, Ecke Barnimstraße. Hier wurde das zweijährige Töchterchen des Zuschneiders Frank von einem Straßenbahnwagen überfahren. Dem Kinde wurden beide Beine abgequetscht. Man brachte das Kind noch lebend in das Krankenhaus Bethanien. Die Schulfrage ist noch ungeklärt.

Greifswald, 23. August. Bei lebendigem Leibe verbrannt. Am Sonntagnachmittag gegen 2 Uhr kam in dem Hause des Tischlermeisters Farling in dem benachbarten Wusterbussen Feuer aus. Infolge des heftigen Sturmes entstand in der Windrichtung starker Funkenregen, der im Nu die anliegenden Stallgebäude und ein sechs-Familien-Wohnhaus des Gutes Stevelin in Brand setzte. Da sämtliche Gebäude in Steinfachwerk mit Strohdach erbaut waren, fand das Feuer reiche Nahrung. Die Feuerwehr mußte sich auf die Verhütung weiterer Umschlagens des Feuers und auf die Aufräumarbeiten beschränken. Leider gelang es nicht, die noch im brennenden Wohnhause anwesende Frau Farling, die erst kürzlich aus der Klinik zurückgekehrt war, in Sicherheit zu bringen, sie kam in den Flammen um. Bei den Aufräumarbeiten erlitt auch der Statthalter des Gutes Stevelin durch Dedeneinschutz erhebliche Verletzungen, jedoch nicht lebensgefährlicher Art.

Greifswald, 23. August. Zwei tödliche Kraftwagenunfälle. Ein tödlicher Automobilunfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Landstraße zwischen Penzlin und Volkenhagen. Ein von Wolgast kommendes Stettiner Auto, das von einer Dame gesteuert wurde, und mit fünf Personen, zwei Damen und drei Herren besetzt war, kam ins Schleudern, so daß die Wagenlenkerin die Gewalt über den Wagen verlor. In voller Fahrt stürzte der Wagen gegen einen Chausseebaum, der entworzelt wurde, und überschlug sich, wobei die Mitfahrerinnen, Fräulein Schwalbe aus Greifswald, in einer Greifswalder Klinik beschädigt, so schwer verletzt wurde, daß sie an den Folgen der Verletzung verschied. Zwei Herren erlitten leichtere Verletzungen. — Ein zweiter Unfall mit ernstlichen Folgen ereignete sich am Sonnabend in der Nähe von Gribow bei Gribow. Dort habarierte ein Lastkraftwagen mit einem Motorabfahrer, der auf dem Soziusplatz eine Dame mitgenommen hatte. Bei dem Zusammenstoß erlitt die Mitfahrerinnen so schwere Verletzungen, daß sie in bestimmungslosem Zustand in die Greifswalder Klinik geschafft werden mußte, wo sie am Sonntag ihren Verletzungen erlag.

Kanmin. Zehn Gebäude eingäschert. — Am Sonnabendvormittag entstand auf dem Gehöft des Besitzers Fünf in Benz, Kreis Kanmin, Feuer, das sich auf das benachbarte Gehöft des Gemeindevorstehers Bugenhagen übertrug. Beide Gehöfte mit Wohnhäusern, Stallungen und Scheunen, in denen sich die gesamte Ernte und landwirtschaftliche Maschinen be-

finden, sind völlig niedergebrannt. Außerdem brannten Scheune und Stall des Besitzers Deiert nieder, so daß im ganzen zehn Gebäude den Flammen zum Opfer fielen. Das Vieh konnte gerettet werden.

Grimmen. Ueberfahren. — Beim Ausweichen eines Radfahrers auf der Chaussee Grimmen-Poggendorf in der Nähe von Borkow geriet das Auto des Hoteliers Konow so weit in den Sommerweg und erfasste den dort beschäftigten Chausseearbeiter Beth von hier und riß ihn zu Boden. Mit einer Ausfuhrung des Armgelenks und Einknickung mehrerer Rippen mußte sich der Verletzte in ärztliche Behandlung begeben.

## Letzte Meldungen.

Prolongation der landwirtschaftlichen Kredite.

Berlin, 23. August. Zur Frage der landwirtschaftlichen Kredite wird vom Reichsernährungsministerium mitgeteilt:

Nach den Verhandlungen, die das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit den Zentral-Kredit-Instituten geführt hat, besteht die Möglichkeit, einen Teil der in der Zeit während und unmittelbar nach der Ernte fälligen landwirtschaftlichen Personal-Kredite auf spätere Monate zu prolongieren und auf diese Weise in einem gewissen Umfang ein unerwünschtes Zusammendrängen der Fälligkeiten auf einen Zeitraum zu verhindern. Insbesondere hat die Deutsche Rentenbank infolge von Maßnahmen, die von ihr und der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt seit einiger Zeit getroffen worden sind, die Rückforderung auf die in diesem Herbst fälligen landwirtschaftlichen Abdeckungskredite wesentlich ermäßigen können. Die Kreditvermittlungs-Institute, die bereits entsprechende Mitteilungen erhalten haben, sind hierdurch in die Lage versetzt, den Landwirten, welche die im Herbst fälligen Abdeckungskredite ganz oder teilweise nicht zurückzahlen können, und zwar insbesondere auch nicht aus erhaltenen Realrediten, Erleichterung zu gewähren. Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt hat von einer Rückforderung von Personalkrediten für diesen Herbst ganz abgesehen, nur in den Fällen, in denen die Ablösung der Wechselschulden durch gewährte Realredite erfolgen kann, wird auch bei Krediten der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt auf Abdeckung bestanden werden müssen. — Nach den Erhebungen des Instituts für Konjunkturforschung ist der landwirtschaftliche Realredit im ersten Halbjahr 1926 im ganzen um 600 Millionen Mark, nämlich von 1,1 auf 1,7 Milliarden gestiegen. Hier von entfallen allein auf die Zeit von Ende März bis Ende Juni 500 Millionen Mark, sodaß wohl mit einer fortschreitenden Umwandlung der landwirtschaftlichen Schulden in langfristige Realredite gerechnet werden kann. Einer Ueberstürzung der Veräußerung der Erntevorräte sollen die mit Hilfe der Reichsbank und der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse sowie der Getreide-Handels-Gesellschaft geschaffenen Lombardierungsmöglichkeiten entgegenwirken.

140 Millionen zur Arbeitsbeschaffung.

München, 23. August. Die „Bayerische Staatszeitung“ erfährt, daß der Vorschlag des Reichs an die am 3. September beginnende Konferenz der Einzelstaaten für die produktive Arbeitshilfe auf einen Gesamtbetrag von rund 140 Millionen Mark lautet, der sich auf einen entsprechenden längeren Zeitraum verteilt, und von dem 100 Millionen Mark im Wege einer Reichsanleihe aufgebracht werden sollen.

Bürgerkrieg in Griechenland.

Wien, 23. August. Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet von der griechischen Grenze, daß die nordgriechischen Garnisonen gegen Athen in Marsch gesetzt worden sind. General Popolopola der Garnison von Larissa ist der Führer der Truppen, von denen man noch nicht weiß, ob sie für die jetzige Regierung, für den zurückgetretenen Diktator oder für die Monarchie ihre Waffen einsetzen wollen. Die heutige „Neue Freie Presse“ meldet, daß mit dem 4-Uhr-Nachmittagszug Erkönig Georg der Zweite von Griechenland in Wien eingetroffen und um 7 Uhr abends mit dem Orient-Express nach Bukarest weitergereist sei.

Poincare heßt weiter gegen Deutschland.

Rotterdam, 23. August. Wie der „Courant“ aus Paris meldet, ist Poincare zu der Gepflogenheit der politischen Sonntagstreden gegen Deutschland zurückgekehrt. Am gestrigen Sonntag sprach Poincare vor Pfadfindern des Seine-Departements. Der Ministerpräsident führte aus, die militärische Ausbildung der Jugend sei sehr wesentlich. Krieg werde es immer geben. Frankreich werde nie die Lehren des verbrecherischen Ueberfalls von 1914 vergesen und nie auf seine militärische Stärke gegenüber seinem östlichen Nachbarn verzichten.

## Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Oelseten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 271-276 (am 21. 8.: 269-274). Roggen Märk. 205-211 (202-208). Sommergerste 197-242 (195-242). Inländische Futtergerste — (—). Wintergerste 168-174 (165-172). Hafer Märk. — (—). — 179-191 (179-191). Mais (oko Berlin 176-182 (176-182). Weizenmehl 39,00-40,50 (38,75 bis 40,75). Roggenmehl 29,50-31,50 (29,00-31,00). Weizenkleie 10,25 (10,25). Roggenkleie 11,00-11,40 (11,00-11,40). Raps: 320-325 (320-325). Leinsaat — (—). Diktoriaerbsen 37-44 (37-44). Kleine Speiseerbsen 31,00-35,00 (31-35). Futtererbsen 22-26 (22-26). Pelusken — (—). Ackerbohnen — (—). Wicken 30-33 (30,00-33,00). Lupinen blaue und (—). gelbe — (—). Seradella — (—). Rapskuchen 14,20-14,40 (14,20-14,40). Leinkuchen 19,00-19,20 (18,80-19,00). Trockenschmelz 10,80-11,00 (10,80-11,00). Sojafschrot 19,80-20,00 (19,80-20,00). Torfmelasse 30-70 — (—). Kartoffelflocken 22,50 bis 23,00 (22,50-23,00).

Berliner Frühmarktnotierungen vom 23. August. Weizen, per Sept. 286, Okt. 282, Dez. 280,50. Tendenz: fest. Roggen, per Sept. 224, Okt. 226, Dez. 227. Tendenz: sehr fest.

Berliner Butternotierung.

Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission, mitgeteilt vom Verkaufsbund Norddeutscher Molkereien, Berlin C. 25. Die Preise gelten im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde gehen zu Lasten des Käufers.

Berlin, 21. August. 1. Qualität 1,73, 2. Qualität 1,45, abfallende 1,28 Mark. Tendenz stetig.

Stettiner Getreidebörse vom 23. August. (Für 1000 Kilo waggontfrei Stettin.) Roggen, inkl. 214, Weizen, inkl. 280, Hafer 190, Sommergerste, inkl. 220-245, jeine über Notiz; Wintergerste 166-172.

# Verkehrstag Stolp i. P.



am  
5. September  
1926

Bequeme Verkehrsmöglichkeiten durch Reichs-, Kreisbahn und Autoomnibusse  
Beste Gelegenheit für Einkäufe jeglicher Art, da die Geschäfte von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags geöffnet sind  
Große Reiterturniere auf dem Flugplatz  
Wandkonzerte auf dem Schrader-, Bismarckplatz und Rosengarten  
Abends großes Brillantfeuerwerk auf dem Stephanplatz in noch nie hier gesehener prächtiger Ausführung  
Das Programm zum Preise von R.M. 0,20 berechtigt zur Besichtigung des Feuerwerkes  
Chorgesänge des Männergesangvereins und der Liedertafel und Konzert der Stahlhelmkapelle auf dem Stephanplatz  
Große Lotterie zum Besten der städtischen Volkstüche mit wertvollen Gewinnen  
Lose das Stück R.M. 0,50 in allen Geschäften zu haben.

## Nützliche Bekanntmachungen.

Zur Instandsetzung von Altmwohnungen haben wir aus dem uns zufließenden Anteil am Hauszinssteueraufkommen des Rechnungsjahres 1927 20 000 R.M. zur Verfügung gestellt.  
Grundstückseigentümer, die die Kosten der erforderlichen Instandsetzungsarbeiten aus den Mieteinnahmen oder sonstigen eigenen Mitteln nicht decken können, werden ersucht, Anträge an den Magistrat zu richten.  
Antragsformulare werden im Rathause — Zimmer 42 — ausgegeben.  
Die Auszahlungen auf etwaige Bewilligungen beginnen jedoch nicht vor Mai 1927.  
Stolp, den 19. August 1926.  
Der Magistrat.

Empfehle meinen erstklassigen  
**Mittagstisch**  
für 90 Pfg., mit Bier 1,00 Mark  
**Heinrich Graven**  
Koch, Mönchstraße 5.

**Weinhandlung Bahnhofshotel**  
Preiswerte Angebote auch in  
**Spirituosen.**

**1921er Spitzengewächse.**

In Weinstuben:  
Ausgang von Qualitätsweinen bester Jahrgänge.  
Anerkannt gediegene Küche.  
Mittagstisch auch im Abonnement.  
**A. Schmidt.**

**Ausschank**

**Trinkbranntweine**  
**Weinbrand**  
**Weinbrand-Verschnitt**  
feinste  
**Edel-Viföre**  
und  
**Spiritus-Vini**  
empfiehlt

**Julius Felsch**

Bischoffstraße 10. — Großdestillatio  
Paradiesstraße 21.

**Ausschank**

## Provinzialbank Pommern

(Girozentrale)

Zweiganstalt Stolp (Kreishaus)

Landwirtschaftliche Kredite

Bevorschussung von Getreide

Warenverschiffungen u. s. w.

## Alfred Grau, Stolp i. Pom.

Fernruf 826 **Lederlager — Techn. Geschäft** Holstentorstrasse 24

Grösstes Lager am Platze in

besten Kernleder-Treibriemen

**Haarriemen : Baumwollriemen : Hanfriemen**

Riemenverbinder aller Art — Holzriemenscheiben — Treibriemenwachs

**Maschinen- und Zylinder-Oele**

**Konsist. Fett — Wagenfett — Lederfett**

**Asbest- und Dichtungsplatten — Packungen — Putzwolle**

**Bekleidungsleder Pumpen-Manschetten Möbellleder**

## Blickschikanlagen

nach den ministeriellen Bestimmungen  
:: führt in 20jähriger Praxis aus ::

**Carl Menkel, Stolp**

Grünerweg 2 am Friedrichsplatz

Telephon 78

## Dr. Höpfners

chirurg. u. orthopäd. Privat-Klinik  
Stolp i. Pom. — Wasserstr. 20.

Neuzeitliche Röntgen-Anstalt  
Behandlung von Geschwülsten operativ  
oder durch Tiefenbestrahlung.

Werktagl. 9—11, 3—4

## Vertreter

zum Verkauf von Kaffee, Kakao u. Tee an Private für eigene Rechnung oder direkt gegen hohe Provision gesucht.  
**E. Kegel, Hamburg 33.**

## Käse

9 Pfd. Brodenkäse M. 3.90  
9 „ Holst. Tils. 1/4 fett „ 4.80  
9 „ Deutscher Edamer 1/4 fett „ 4.80  
9 „ ff. Holländ. 1/2 fett „ 6.80  
ab hier, Porto 1,—, Nachn., Prima schnittfeste Ware, aus best. Rohware in mein. Fabrik hergestellt.

**E. Heinze, Hamburg 20.**  
Volksteterweg Nr. 217.

**la. Bohnermasse**  
in bekannter Güte empfiehlt  
**J. de Veer, Langestraße 13.**

**S. W. Feiges**  
**Buchdruckerei**  
Stolp i. Pom.  
Fernruf 18 Präsidentenstr. 45  
Anfertigung von  
**Drucksachen**  
aller Art  
in schwarz und farbig.

Prima  
**Oberschl. Steinkohlen**  
**Niederl. Brifetts**  
**Oberschl. Hüttenkoks**  
ab Lager und frei Haus in jeder gewünschten Menge sofort lieferbar.  
**Wilhelm Moldenhauer**  
Holstentorstr. 23 und Triftstr. 41. Fernruf 153.



## Börsen-Interessenten

erhalten unsere wöchentlichen Börsenberichte auf Wunsch gratis regelmäßig zugesandt.

**v. Bischoffshausen & Co., Bankgeschäft**  
Berlin S. W. 68, Friedrichstraße 207.